

Die Parteigruppenarbeit nicht aus den Augen Sassen

Für die Verwirklichung der Aufgaben, die die 3. Parteikonferenz der Partei und allen Werktätigen stellt, ist die aktive Arbeit der Parteigruppen von größter Wichtigkeit. Die Parteigruppe hat großen Einfluß auf die Mitarbeit der Genossen, da sie sie im Prozeß der täglichen Arbeit unmittelbar leiten kann. Sie hat engen Kontakt zu den parteilosen Werktätigen und dadurch die Möglichkeit, alle Kräfte für die Verwirklichung der Parteibeschlüsse zu mobilisieren. Deshalb ist es nicht nur Pflicht der Leitungen der Grundorganisationen, sondern auch der leitenden Parteiorane, die Entwicklung der Parteigruppenarbeit nicht aus den Augen zu lassen.

Im Verlauf der Wahlen der Parteigruppenorganisatoren und ihrer Stellvertreter gab es in der Parteigruppenarbeit einen großen Aufschwung. Die Gruppen nahmen weit mehr als vorher Einfluß auf den täglichen Einsatz der Parteimitglieder, kümmerten sich um die Fragen der Produktion und begannen, sich im Bereich ihrer Gruppe für alles verantwortlich zu fühlen.

Sehr viele Kreisleitungen und Leitungen der Grundorganisationen beschlossen in dieser Zeit, die Parteigruppen besser zu unterstützen, regelmäßig einen Erfahrungsaustausch zu organisieren, die Gruppenorganisatoren und deren Stellvertreter systematisch zu schulen. Wo die Parteileitungen die Durchführung dieser Beschlüsse ernsthaft kontrolliert haben, entwickelte sich auch die Initiative der Genossen und vieler Kollegen, besonders bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Verbesserung der Arbeitsorganisation. Durch diese Hilfe verbesserte sich auch die ideologische Erziehung der Genossen in den Gruppen,

Nach der 3. Parteikonferenz gibt es aber in einer Reihe von Betrieben und Kreisen Anzeichen davon, daß die Arbeit mit den Parteigruppen wieder vernachlässigt und die bereits erreichte politische und organisatorische Festigung der Gruppen nicht weiter entwickelt wird. Eine Kommission der Kreisleitung Merseburg, die die Arbeit der Parteigruppen in den Braunkohlenbetrieben prüfte, stellte in ihrem Bericht fest, daß der Höhepunkt in der Arbeit der Parteigruppen in der Zeit der Neuwahlen der Parteileitungen lag. Daran zeigt sich, daß die Leitung der Betriebsparteiorganisation und die Kreisleitung eine Zeitlang versäumt hatten, sich auf die Parteigruppenarbeit zu orientieren»

Daß die Parteigruppenarbeit nach den Wahlen oft unterschätzt, ja sogar vernachlässigt wird, machte sich auch in einem Erfahrungsaustausch der Parteigruppenorganisatoren im BKW Großkayna im April dieses Jahres bemerkbar. Auf dieser Beratung wurde festgestellt, daß zum Beispiel in der Werkstatt seit der Wahl keine Parteigruppenversammlung stattgefunden hat, daß die Parteigruppen noch nicht überall nach dem technologischen Prozeß aufgebaut sind, daß die bei der Wahl vorgebrachten guten Vorschläge zur Verbesserung der Parteigruppenarbeit nicht aufgegriffen worden sind und daß überhaupt die Leitung der Betriebsparteiorganisation die Parteigruppenarbeit viel mehr kontrollieren müßte.

Die Feststellungen der Kommission und das Beispiel aus der Beratung der Parteigruppenorganisatoren zeigen deutlich, daß die Genossen mancher Partei'«